



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

1. Ein Gichtbrüchiger auß dem Orden des H. Dominici wird durch ein Gelübd wunderbarlich gesund.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Das siebende Capitel/

Der H. Ignatius ist wunderthätig
in Heylung der Lahmen.

I.

Ein Sichtbrüchiger auß dem Orden des
H. Dominici wird durch ein Gelüd wun-
derbarlich gesund.

P. Alvarus de Molina, ein von Gelehrtheit
und Tugend im Prediger-Orden berühm-
ter Mann/ welcher das Ampt eines Definitoris
und Prioris mehrmahlen rühmlich vertreten
hatte/ sage zu Lima in Peruvia, acht Jahr am
Sichtbruch darnider. Behrender Zeit waren
ihm die Glieder also gelähmet/ daß er keinen
Tritt thun konte/ noch ein Hand bewegen/ noch
mit der Zung die Wort deutlich aussprechen.
Man hebre ihn wie ein todten Leib auß dem
Beth/ und setzte ihn in ein Sessel/ allwo er
ganze Tag unbeweglich zubrachte. Gegen ein
so hartnäckige und schmerzhaftte Krankheit
wolte kein Medicin anschlagen/ noch einige Ein-
derung bringen. Zum Trost hatte er nichts
übriges/ als die Gedult/ und daß lesen geistli-
cher Bücher/ worzu er dannoch einen vonnö-
then hatte/ der ihm die Blätter umbwendete.

Schon 8. Jahr hatte er also mühselig zu-
gebracht/ da kombt zu ihm P. Jacobus de Oheda
eben selbigen Ordens/ Lector der H. Schrifft/
welcher dem H. Ignatio/ und der Societät son-
derlich zugethan war; gibt ihm das Leben des
H. Patriarchen von P. Petro Ribadencira be-
schrieben!

schrieben / und im andern Theil Floris Sanchez
 rum zu finden (welches wir in diesem Wer-
 lein mehrmahlen anziehen) und bitter ihn
 ches zu lesen. Der fräncke Pater liest es
 grossen Fleiß/ und empfindet darauff alsobald
 neben dem Trost auch grosse Stärck/ welche
 nahme/ je mehr er lese. Es entstunde auch
 seinem Gemüth ein hohe Meynung von
 mächtigen Fürbit den H. Ignatii bey Gott
 und ein so vestes Vertrauen/ daß/ da er in
 meldter Lebens-Beschreibung zu den Wirt-
 len des Heiligen kommen/ er mit entzündtem
 Gemüth (weilen er es mit der Zung nicht
 möchte) zu Gott gesprochen: Du weißt
 Herr/ daß ich die wunderbahrliche Dinge
 welche in diesem Buch von dem H. Ignatius
 erzehlet werden / für ungezweifflig
 halte; ich bitte dich/ daß du mir auch
 durch seine Verdiensten die Gesundheit
 wiederum zustellest; welche Gnad so du
 mir verleyhen wirst/ so gelobe ich dir/ daß
 ich den Tag vor seinem Fest / die übrige
 Zeit meines Lebens fasten / zur Meß
 und Vesper vorsingen / das Gebett vor
 ihm täglich sprechen/ wie auch Ihm und
 seinem Orden hinführo danckbar und zu-
 gethan seyn wolle.

Es wurde dazumahl/ da er besagter Mal-
 fen sich verlobt/ das Fest aller lieben Heiligen
 begangen im Jahr 1607. Er hielt mit
 Her Andacht und Vertrauen an bis zu dem
 Obav gemeldten Fests: gegen Abend hörte er
 Gähling ein innerliche Stimm/ die ihm sagte:

Suzi

Surge & ambula, Stehe auff und wandere.
Er empfand zugleich in sich einen Antrieb und Muth/ von dem Sessel aufzuspringen: waar derohalben solches/ und vermerckt/ daß er vest auff denen Füßen stehe/ und könne sicher fort geben; daß er auch an beyden Armen/ an der Zung/ und am gängen Leib frisch und stark sey. Begibt sich demnach beherst und ohne Beschwärnuß auff den Weeg/ und gehet in den Saal / wo die andere Patres der öffentlichen Theologischen Disputation bewohneten.

Jederman verwundert sich / und will niemand seinen eignen Augen glauben/ bis er ihnen den gängen Verlauff des Mirackels / so der H. Ignatius an ihm gewürckt ordentlich erzehlt. Alsdann ist die Verwunderung in Freud und Glückwünschung verkehrt worden: Man unterliesse die vorhabende Disputation; und alle samentlich verfügten sich in die Kirch/ allda Gott und dem H. Ignatio durch das Lob-Gesang *Te Deum Laudamus* Dank zu sagen. Hierauff haben sie alsobald unseren Patribus darvon Nachricht gegeben/ und nachmahlen über sothanen Mirackel ein gerichtliches autentisches Instrument verfertigen lassen/ welches sie gemeldten unsern Patribus zugestellt.

Eben an jenem Tag/ da dieses vorgangen / ware ein Novig der Societät mit Nahmen Christophorus Mela schon mit den letzten H. Sacramenten für die Ewigkeit versehen: Als dieser hörte/ daß ein Religios auß dem Orden des H. Dominici, von seinem H. Vatter Ignatio sey mit der Gesundheit begnadet worden; Als

er

er auch sahe/ daß die unsere zusammen kam
für dieses herrliche Mirackel. Er ist zu danken
bittet er die göttliche Majestät daß er ihm
Kräften verleyhe auffzustehen/ und der
meinen Freud/ und öffentlichen Dank sagen
benzuwohnen. Er wird alsobald seiner
gewähret/ befindet sich besser/ und wird all
mach völlig gesund. Bart. 1. 5. n. 10.

II.

Ein lahme Weibs. Persohn verlobt
zum H. Ignatio/ und wird gerad.

A Nna Barcellona nah bey 60. Jahren/ kam
wegen des Sichtsbruchs schon zwey Jahr
sie zu keiner Hand-Arbeit bewegen: kam
auch ohne Krücken kein Stiegen auff oder
steigen. Nachdem aber ein neuer Schlag auf
die andere Seiten getroffen/ hat sie sich kaum
mehr regen können; hat beynebens solche
Schmerzen erlitten/ daß sie ganzer acht Tag
kein Mug zum Schlaf hat können zutun.
Weilen sie dan vermerckt/ daß sie kein mensch
liches Mittel mehr übrig habe/ hat sie sich mit
desto grösseren Vertrauen zu dem H. Ignatio
gewendet: und wiewohl sie sich kaum bewegen
könnte/ hat sie doch vestiglich bey sich beschlossen
sie persönlich in der Kirchen des H. Ignatio
darzustellen/ mit sicherer Hoffnung/ er werde
nicht gestatten/ daß sie hülflos wiederum
nach Haus kehre. Sie suchte allerhand Mir
rel und Gehülffen in die Kirch zu kommen/ und
hat diesen sonst kurzen Weeg von ihrem Haus
bis dorthin in zwo Stunden verrichtet. Als
versprach